

Die Mutation bewirkt, zumindest im Idealfall, einen totalen Pigmentausfall im Gefieder. Die Hornteile und auch die Augen, sind normal gefärbt. Dies unterscheidet sie von Albinos. Es handelt sich somit nicht um eine albinistische, sondern um eine leuzistische Mutation. Daher können noch einzelne dunkel gefärbte Federn vorhanden sein, oftmals auf der Oberseite. Besonders bei den Jungvögeln gibt es welche mit einem erheblichen Anteil an dunklen Federn, so dass sie fast wie Sattelschecken aussehen. Nach der ersten Mauser verringert sich der Anteil jedoch erheblich oder auch völlig.

Weißer Zebrafinken sind eigentlich ideale Ausstellungsvögel. Sie haben durch das Fehlen von Zeichnungsmerkmalen nicht so viele Angriffspunkte, wie Normalgezeichnete. Umso mehr wird Wert auf eine reine Farbe, ein fülliges Gefieder und Sauberkeit gelegt. Das wiederum setzt eine gute Schauvorbereitung und Pflege voraus.

Zuchthinweise:

Eigentlich könnte man sagen, dass weiße Zebrafinken mit allen Farbschlägen zu kombinieren sind. Das Problem ist nur, man kann es nicht sehen. So beschränkt man sich darauf, dass es sie in der Grau- und in der Braunreihe gibt. Erkennbar ist dies jedoch auch nur, wenn sie noch einzelne dunkle Federn haben.

Verpaaren kann man Reinweiß mit Reinweiß. Das führt, wenn man es über Generationen macht, zu dünnem Gefieder, was schnell am Flügelbug und den Wangen zu sehen ist. Gefiederverbesserungen erreicht man durch Verpaarung mit Vögeln, die einige dunkle Federn aufweisen. Viele Züchter kombinieren sie auch mit Schecken.

Die Gefiederstruktur ist meistens bei Vögeln der Braunreihe am Besten. Ich kannte Züchter, die sogar normal gezeichnete Braune eingekreuzt haben. Ein langwieriger Weg, der aber zu guten Erfolgen führen kann.

Weiß

Idee: Günter Oppenborn - Gestaltung: Oliver Merk/Günter Tödtemann - Sponsor: Axel Alt

Beurteilung der auf Seite II und III abgebildeten Zebrafinken:

1,0 Weiß

Soweit das überhaupt auf einem Foto bestimmbar ist, beeindruckt das Männchen durch seinen ausgezeichneten Typ. Hinzu kommt die Reinheit der Farbe und die vorzügliche Fülle und Sauberkeit des Gefieders. Auffallend ist auch die schöne Form und die Farbe des Schnabels.

Insgesamt gesehen ein vorzügliches weißes Zebrafinkenmännchen. Es war der AZ-Bundessieger im Jahre 2003.

0,1 Weiß

Das Weibchen zeigt zumindest auf dem Foto keinen so guten Typ, wie das Männchen. Auf dem Foto wirkt es mehr lang gestreckt. Auch das Gefieder scheint nicht so füllig, wie bei dem Männchen. Ansonsten ist es jedoch ein sehr schönes Weibchen. Auch hier handelt es sich um einen Siegevogel. Das Weibchen war AZ-Bundesgruppensieger.

Vererbung:

Der Faktor Weiß vererbt gegenüber anderen Zebrafinkenfarben rezessiv.

Oftmals haben die spalterbigen Vögel jedoch einzelne weiße Federn.

Weißer Zebrafinken

Autor: Günter Tödtemann

Bei den Weißen handelt es sich um die älteste bekannte Zebrafinkenmutation. Bereits 1921 wurden in Australien die ersten weißen Zebrafinken gezüchtet. Nur wenige Jahre später waren sie auch in Deutschland und wurden hier recht gut vermehrt. Es waren damals jedoch noch winzige und dünnbefiederte Vögel, die auch selten rein weiß waren. Außerdem sollen sie auch ausgesprochen empfindlich gewesen sein.



Züchter: Peter Heckner

Foto: G. Oppenborn

1.0 Weiß

Alle Gefiederteile:	Rein weiß
Augen	Dunkel- oder rötlichbraun, auch rot
Schnabel	Korallenrot
Füße/Beine	Orangerot

Da beim Weißen Zebrafink alle Anforderungen an andere Farbschläge bezüglich Farbe und Zeichnung entfallen, ist ein besonderer Anspruch an die Reinheit der Farbe und die Sauberkeit des Gefieders zu stellen. Die Gefiederstruktur (besonders Wangen und Flügel) muss einheitlich und geschlossen sein. Ferner sind auch Vögel mit auch nur geringfügiger Scheckung oder Schimmelung von der Bewertung auszuschließen.



Züchter: Michael Sesterhenn

Foto: G. Oppenborn

0,1 Weiß

Alle Gefiederteile:	Rein weiß
Augen	Dunkel- oder rötlichbraun, auch rot
Schnabel	Leuchtend rot
Füße/Beine	Orangerot

Da beim Weißen Zebrafink alle Anforderungen an andere Farbschläge bezüglich Farbe und Zeichnung entfallen, ist ein besonderer Anspruch an die Reinheit der Farbe und die Sauberkeit des Gefieders zu stellen. Die Gefiederstruktur (besonders Wangen und Flügel) muss einheitlich und geschlossen sein. Ferner sind auch Vögel mit auch nur geringfügiger Scheckung oder Schimmelung von der Bewertung auszuschließen.